

In 23 Monaten zur Kita-Fachkraft

Neu in Leutkirch und Ravensburg: Bildungsgang bietet Chancen für Quereinsteiger

Von Patrick Müller

LEUTKIRCH - In so gut wie allen Bereichen werden Fachkräfte dringend gesucht, auch in der frühkindlichen Bildung. Der noch relativ neue Bildungsgang „Direkteinstieg Kita“ soll hier helfen. Dieser führt Quereinsteiger in 23 Monaten zu einem neuen Abschluss auf Fachkraftniveau. Ab diesem Jahr wird diese Qualifizierung erstmals auch an der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch sowie an der Edith-Stein-Schule in Ravensburg angeboten. Besonders dabei ist neben der kurzen Ausbildungsdauer auch die attraktive Vergütung, wie die Beteiligten beim Pressegespräch in Leutkirch erklären.

• Warum Leutkirch und Ravensburg?

Während der Schulstandort Leutkirch vor allem den Raum Allgäu abdecken soll, so Heinz Brünz, Leiter der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch, hat Ravensburg neben Oberschwaben auch den Bodenseeraum im Fokus. Mathias Auch, Leiter der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, ist zuversichtlich, dass die dafür benötigte Zahl an Schülern erreicht wird, um im September an beiden Standorten zu starten. „Das wird klappen“, so Auch. Seit verganginem Jahr gebe es eine solche Klasse bereits in Singen, wo man gute Erfahrungen gemacht habe. „Nun wollen wir das auch auf dieser Seeseite an den Start bringen“, betont Auch.

• Welche Arbeitnehmer sollen angesprochen werden?

Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Berufstätige, Wiedereinsteiger und Erwerbslose, die sich beruflich neu orientieren wollen sowie an Zusatzkräfte, die bereits in Kindertageseinrichtungen oder Grundschulen tätig sind und einen qualifizierten Abschluss erwerben möchten. In der Klasse in Singen sind laut Auch viele dabei, die davor schon im Bildungsbereich tätig waren, etwa als angelernte Hilfskraft. Aber auch „richtige“ Quereinsteiger, wie beispielsweise ein gelernter Koch, der zuletzt zehn Jahre als Matrose in der Bodenseeschiffahrt gearbeitet habe, so Auch.

• Warum ist die Ausbildung für Quereinsteiger interessant?

Der große Vorteil, so Auch, ist, dass man darüber in weniger als zwei Jahren eine abgeschlossene



Sind von der neuen Möglichkeit für Quereinsteiger begeistert (von links): Frank Bauder (zuständiger Abteilungsleiter Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch), Heinz Brünz (Leiter Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch), Mathias Auch (Leiter Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg), Hans-Jörg Henle (Oberbürgermeister Stadt Leutkirch), Simon Blümcke (Erster Bürgermeister Stadt Ravensburg) und Herbert Weber (Leiter Edith-Stein-Schule Ravensburg). FOTO: PATRICK MÜLLER

Ausbildung auf Fachkraftniveau erreichen kann. Und das verbunden mit einer attraktiven Entlohnung schon während der Ausbildung. Derzeit liege diese bei rund 2.838 Euro. So werde die Sache auch für Menschen interessant, die bereits mitten im Leben stehen, und für die eine neue Ausbildung bisher aus finanziellen Gründen nicht in Betracht kam.

Hans-Jörg Henle, Oberbürgermeister der Stadt Leutkirch, und Simon Blümcke, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg, betonen bei diesem Punkt beide, dass auch die Aussichten nach der Ausbildung sehr gut sind, sowohl was die Arbeitsplatzsicherheit als auch die Entlohnung angeht. In den letzten Jahren sei hier viel aufgeholt worden, so Henle. „Das ist ein total lohnender Beruf“, unterstreicht er. Dazu, so Blümcke, sei das natürlich auch ein Berufsfeld, das einem viel Sinn geben könne. Die Ausbildung könnte zudem auch ein möglicher Schritt für Erzieher oder Pädagogen aus anderen Ländern sein, wenn es Probleme mit der Anerkennung deren Zeugnisse gibt.

• Welche formalen Voraussetzungen gibt es?

Voraussetzung ist ein Haupt- oder Werkrealschulabschluss. Außerdem muss eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung nachgewiesen

werden, ebenso wie ein Arbeitsvertrag mit einer entsprechenden Kindertagesstätte. Für Teilnehmer mit der mittleren Reife ist auch eine Weiterqualifizierung zum Erzieher möglich.

• Wo liegen die Vorteile für die Arbeitgeber?

Nach 23 Monaten, so Auch, bekommen Arbeitgeber Fachkräfte, „die man kennt und die voll auf den Stellenschlüssel anrechenbar sind“. Dazu komme, bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen, eine finanzielle Förderung durch die Agentur für Arbeit.

• Was versprechen sich die Kommunen davon?

Aus kommunaler Sicht sei das „ein geniales Programm“, sagt Henle. Denn ein Fachkräftemangel in der Betreuung strahle auch auf andere Wirtschaftsfelder aus, potenziere sich. Wenn Kinder nicht betreut werden können, so Henle, können deren Eltern nicht arbeiten gehen – und fehlen an anderer Stelle als Fachkraft. Daher sei man über dieses Programm „wirklich froh“, die Agentur für Arbeit und das Kultusministerium hätten hier etwas Gutes auf den Weg gebracht.

Blümcke erinnert bei diesem Punkt an Gerhard Schröder: „Es gibt einen Altkanzler, der jetzt 80 geworden ist, der hat damals bei

Familienpolitik von ‚Gedöns‘ gesprochen. Aber das ist knallharte Wirtschaftspolitik“, so der Ravensburger Bürgermeister mit Blick auf die von Henle dargestellten gravierenden wirtschaftlichen Folgen eines Fachkräftemangels in der frühkindlichen Bildung. „In Stuttgart gibt es Kitas, die für Millionen gebaut worden sind und jetzt nicht in Betrieb sind, weil das Personal fehlt“, so Blümcke.

Dem Leutkircher Oberbürgermeister ist es an dieser Stelle allerdings auch wichtig zu betonen, dass die Lage dabei insgesamt gar nicht so schlecht sei, wie sie manchmal dargestellt werde. Er verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass sich die Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich in den vergangenen 15 Jahren infolge neuer Rechtsansprüche verdoppelt habe, während die Zahl der Kinder dagegen lediglich um 20 Prozent gestiegen sei. Es sei also schon viel in die Qualität investiert worden.

Das ändere aber nichts daran, dass neue Fachkräfte in diesem Bereich dringend benötigt werden, so Henle. Zum einen lebe man in einer Region mit großem Zuzug, in der in den letzten Jahren viele neue Arbeitsplätze entstanden sind – wodurch auch der Betreuungsbedarf, etwa durch neue Gruppen, steige. Zum anderen gingen in den nächsten Jah-

ren viele Erzieher aus der Boomer-Generation in Rente.

• An wen können sich Interessierte wenden?

Ob sich interessierte Arbeitnehmer an eine der beiden beruflichen Schulen, an die favorisierten Kindertageseinrichtung, beziehungsweise deren Träger, oder die Agentur für Arbeit wenden, sei eigentlich egal, so Auch: „Hauptsache, man meldet sich.“ Ansprechpartner für Arbeitnehmer bei der Agentur sind Katharina-Nina Franken, Telefon 07541/30943, und Corinna Seif, 0751/805181. Arbeitgeber können sich an Heike Voss, Telefon 0751/805158 wenden. Per Mail sind alle drei erreichbar unter Konstanz-Ravensburg.Kita-Direkteinstieg@arbeitsagentur.de

Außerdem sind in den nächsten Tagen auch zwei Infoveranstaltungen geplant: In Friedrichshafen am 22. April und in Wangen am 29. April, jeweils von 10 bis 11 Uhr in der Agentur für Arbeit. Franken, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, stellt bei den Terminen jeweils den genauen Ablauf, die Zugangsvoraussetzungen sowie die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Programms vor. Auf Wunsch ist im Anschluss an den Vortrag die Vereinbarung eines persönlichen Beratungstermins möglich.